

GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Gmund mit Schaftlach
August/September 2013



Foto: Susanne Reinders, Aachen



Liebe Gemeindeglieder,

von Abschied und Neubeginn lesen Sie in diesem Gemeindebrief.

Tina Kreuß war zwei Jahre in der Kirchengemeinde tätig. Nun hat sie ihr Examen bestanden und tritt eine neue Stelle als Religionslehrerin im Osten von München an.

Birgit Schiel beendet Ende August ihr Vikariat in der Kirchengemeinde. Mit dem Bestehen des zweiten Examens wird sie nun ab ersten September Pfarrerin zur Anstellung. Ihr Einsatzort ist Bad Griesbach. Dort findet auch am 22. September ihre Ordination statt und es ist geplant, mit einem Bus zu diesem besonderen Ereignis zu fahren und mitzufeiern.

Es gibt aber nicht nur zwei Abschiede in unserer Gemeinde, sondern auch einen Neubeginn. Ab ersten September ist Sarah Zeidler in der Kirchengemeinde als Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst tätig. In diesem Gemeindebrief finden Sie eine kurze Vorstellung von ihr. Am 15. September ist ihre Einführung im Gottesdienst in Gmund. Sie sind dazu herzlich eingeladen und können an diesem Tag Sarah Zeidler persönlich kennen lernen.

Ich wünsche Ihnen allen einen erholsamen Sommer und freue mich auf persönliche Begegnungen.

A handwritten signature in black ink, reading "Andreas Kopp-v. Freymann". The script is cursive and elegant.

Ihr Andreas Kopp-v.Freymann

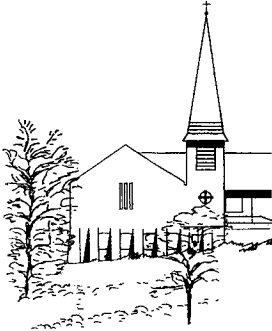
DER GESCHENKTE STRANDKORB



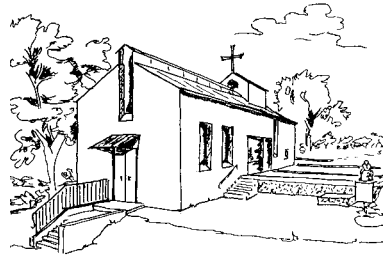
Gott gibt dir keinen Korb,
er schenkt dir einen Strandkorb:
für einen festen Sitz,
wenn der Lebensgrund zu sandig ist,
für einen sicheren Schutz
gegen die Lebensstürme aus allen Richtungen,
für eine Superaussicht in den Himmel
und den Überblick über die Weite seiner Schöpfung.
So ein Strandkorb des Glaubens ist dir geschenkt.

Also sei glückssichtig:
Dir steht der Himmel offen!
Sei total abgehoben:
Dir liegt die Welt zu Füßen!
Häng einfach mal so ab:
Du kannst über den Dingen schweben,
die dich beherrschen wollen!

Anne Weinmann



Erlöserkirche Gmund



Heilig-Geist-Kirche Schaftlach

	Gmund	Schaftlach
04.08.2013 10.S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Knaut	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Knaut
11.08.2013 11.S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Knaut	
18.08.2013 12.S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Knaut	9.00 Uhr Gottesdienst Knaut
25.08.2013 13. S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Schiel	
01.09.2013 14.S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Freyman	
08.09.2013 15.S.n.Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Herbig	9.00 Uhr Gottesdienst Herbig

	Gmund	Schaftlach
15.09.2013 16.S.n.Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung von Frau Sarah Zeidler, anschließend Stehempfang	
22.09.2013 17.S.n.Trinitatis	Ausflug nach Bad Griesbach zur Einführung und Ordination von Frau Birgit Schiel	
29.09.2013 18.S.n.Trinitatis Michaelis	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Freymann	
06.10.2013 Erntedank	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe Kopp-v.Freymann	9.00 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Freymann

Fahrt nach Bad Griesbach



Am Sonntag, den 22.9.2013, findet in Bad Griesbach die Ordination und Einführung von Birgit Schiel in ihre neue Stelle statt. Bei genügend Interesse soll von Gmund aus ein Bus organisiert werden. Bitte melden Sie sich bis zum 14. August im Pfarramt, wenn Sie mitfahren möchten:

Tel.: 08022/76700

Pfarramt.gmund@elkb.de

Auf Wiedersehen



Liebe Gemeinde,

Jetzt ist die Zeit für mich am Tegernsee schon wieder vorbei.

Mit Ende des laufenden Schuljahres endet meine zweijährige Vorbereitungsdienstzeit. Zum neuen Schuljahr werde ich im Münchner Osten an vier Schulen meinen Dienst antreten. Doch bevor dies geschieht, werde ich im Religionspädagogischen Zentrum in Heilsbronn zusammen mit meinen Kollegen, die ebenfalls zwei Jahre Vorbereitungsdienst und das zweite Examen abgelegt haben, in den Dienst eingeseget.

Ich danke Ihnen allen sehr herzlich, dass Sie mich durch die zwei Jahre begleitet haben. Wie einige von Ihnen sicherlich schon mitbekommen haben, wird nach mir die Vorbereitungsdienststelle wieder besetzt mit einer sehr netten fränkischen Kollegin, die sich, wie sie mir verraten hat, schon sehr auf die Gemeinde und das Tegernseer Tal freut.

Die zwei Jahre in der Kirchengemeinde Gmund mit Schaftlach werde ich immer in sehr guter Erinnerung behalten. Da meine neue Dienststelle nicht all zu weit entfernt ist, wird mich mein Weg sicherlich das eine oder andere Mal wieder ins Tegernseer Tal führen, und dabei wird sich bestimmt die Gelegenheit ergeben, bei der Kirchengemeinde vorbeizuschauen.

Zum Schluß möchte ich noch einen Wunsch für Sie anfügen. Ich hoffe, dass Sie weiterhin, immer wieder, oder ganz aufs Neue in der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern, vor Ort in der Kirchengemeinde Gmund mit Schaftlach, ihre Glaubensheimat finden und weiterhin christliche Gemeinschaft suchen, aufbauen, pflegen und erleben.

Ihre Religionspädagogin
Tina Kreuß

Konfirmation 2013



Die Spielwiese auf dem Schaftlacher Dorffest war ein voller Erfolg!

Besonders begeistert waren die Spielerinnen und Spieler von einem Geschicklichkeitsspiel, bei dem das Spielerteam durch Zusammenarbeit einen Turm aus Holzklötzchen bauen musste, sowie von dem Spiel „Kubb“, das ursprünglich aus Europas Norden kommt, bei dem je zwei Teams gegeneinander mit viel Freude und Begeisterung spielten!

Ihre Religionspädagogin Tina Kreuß



Herzlich willkommen

Liebe Gemeinde,

zum 1. September darf ich meine 1. Stelle als Religionspädagogin (i.Vd.) in Ihrer Erlösergemeinde antreten. Mein Name ist Sarah Zeidler, bin 26 Jahre alt und komme aus Nürnberg.

Nach meiner Studienzeit, an der Evang. Hochschule Nürnberg, schließt mein Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit mit 2 Jahren Vorbereitungsdienst. Diese Zeit darf ich nun in Schulen der Umgebung und Ihrer Gemeinde verbringen.

Ich freue mich schon sehr darauf, Sie kennen zu lernen und mit Ihnen das Gemeindeleben zu erleben. Denn die Arbeit in einer Kirchengemeinde macht mir seit

jeher Spaß, was sich in jahrelanger Mitgestaltung der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Johannesgemeinde Erlangen, meiner Heimat, zeigt.

Aktuell engagiere ich mich in meiner Ortsgemeinde besonders bei der Kirche Kunterbunt. Neben Mitwirken bei verschiedenen Aktionen und Projekten kann ich auch mein musikalisches Hobby im Projektkammerchor der St. Bartholomäusgemeinde in Nürnberg- Wöhrd entfalten.

Das Studium bereicherte mich mit seinen facettenreichen Vorlesungen, Seminaren und Praktika, wodurch sich mir auch die Bereiche der Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit erschlossen.

Vor meinem kirchlichen Werdegang schloss ich die Ausbildung zur Erzieherin ab. So verbinden sich meine Freude am Umgang mit Menschen und meine christliche Lebenseinstellung in meiner Arbeit als Religionspädagogin.

So lassen sich auch teilweise meine Hobbies einbinden, denn ich singe gerne, spiele auch Theater, probiere gerne Rezepte aus und schwimme gelegentlich.

Die kommende Zeit möchte ich nutzen, um bei und mit Ihnen in der Gemeinde aktiv zu sein. So sehe ich mit großer Vorfreude den Gelegenheiten entgegen, gute Gespräche zu führen, verschiedene Gruppen kennen zu lernen, Einblicke in das Gemeindeleben zu gewinnen und mit Ihnen eine segenreiche Zeit zu verbringen.

Es grüßt und freut sich auf Sie

Sarah Zeidler
Religionspädagogin i.Vd.



Dekanatsjugendkonvent und Kirchentag



Dekanatsjugendkonvent Jugend und Politik vom 19.4-21.4.13 in Josefstal

Der erste Dekanatsjugendkonvent (DJKo) dieses Jahres fand vor kurzem

statt. Die Konvente geben kirchlich engagierten jungen Leuten die Möglichkeit, sich zu treffen, kennenzulernen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Außerdem befasst sich jeder Konvent mit einem bestimmten(aktuellen) Thema, meistens in irgendeiner Hinsicht auf die Kirche und den Glauben bezogen, sodass man auch jedes Mal sicherlich was Neues lernt. Diesmal war das Thema Kirchen und Politik bzw. Jugend und Politik, da ja dieses Jahr das Wahljahr schlechthin ist. Angesichts der Tatsache, dass die Jugendlichen, selbst wenn sie in ein, zwei Jahren selbst zur Wahl müssen, vollkommen unpolitisiert und ahnungslos sind, versuchte der Leitende Kreis (LK) dies mit einer informierenden und vor allem motivierenden Veranstaltung auszugleichen. Mit dem Motto „Gib deine Stimme ab. Aber nicht deine Verantwortung!“ stellten sie ein umwerfendes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine. Leider war das Interesse unter den Jugendlichen nicht so groß, und so war die Anzahl der Teilnehmer nicht mehr als 30 (im Vergleich: 60 Teilneh-

mer beim „Jüngsten Konvent“ 2012-II.) Kurz vor dem Konvent erhielten alle Teilnehmer ein E-Mail mit der Bitte, an einer kleinen Umfrage im Internet teilzunehmen. Mit der Auswertung ebendieser Umfrage begannen dann der Konvent und ein wundervolles Wochenende. Zwei der insgesamt sechs Referenten wurden bereits am selben Abend vorgestellt und erlebten mit uns den ersten Geschäftsteil, eine Premiere für unser Dekanat (norm. nur ein Geschäftsteil am So. Vormittag). Der LK(Organisation und Planung der Konvente) sowie die Dekanatsjugendkammer (Organisation und Planung aller Veranstaltungen und Freizeiten) gaben ihre Berichte in Form einer Talkshow ab, um die Stimmung und die Aufmerksamkeit nicht herauszufordern, sondern zu fördern.

Am nächsten Morgen standen nach dem Frühstück verschiedene Workshops auf dem Programm, für die man sich hatte entscheiden können:

1) Die Möglichkeit, mit einem Gewerkschaftsführer über die Politik und Religion zu diskutieren (Glaube, Moral, Kirche, Politik).

2) Eine Mutter stellte uns ihre Initiative gegen die Werbung der Bundeswehr in Schulen vor

Nach den Workshops folgten das Mittagessen und eine kurze Pause, nach der weitere Referenten Workshops anboten, diesmal:

1) Eine junge Frau, die seit ihrer Jugend gegen den Rechtsextremismus kämpft.

2) Zwei Jugendliche mit einer Pfarrerin aus Freising stellten uns ihre Demonstrationen gegen die dritte Startbahn vor

Am Abend war die feierliche Verabschiedung eines LK-Mitgliedes gefolgt von einer sehr lustigen Disco, in der auch eine beresponsible Bar aufgebaut wurde. Am nächsten Morgen hatten alle Probleme, aus dem Bett zu kommen und nach einem verschlafenen Frühstück folgte der zweite Geschäftsteil, in dem schließlich Bekanntmachungen, Berichte und Wahlen stattfanden. Die gesamte Kammer wurde neu gewählt, ein LK-Beisitz wurde nachgewählt und das nächste Konventsthema wurde beschlossen (Ev. Jugend-Identität und Image). So ging das Wochenende auch zu ende. Man räumte ein und auf, verabschiedete sich und ab ging es nach Hause, mit einer freudigen Aussicht auf den nächsten Konvent.

Katharina Rau

Soviel du brauchst



34. Evangelischer Kirchentag in Hamburg vom 1.5-5.5. 2013

Der diesjährige Kirchentag fand in Hamburg statt, es war der 34. Evangelische. Alle zwei Jahre lädt eine Stadt ein, den Kirchentag bei sich zu feiern. Viele stellen sich es wohl als einen einzigen Tag vor, während dem man

sich zusammensetzt, singt und betet. Doch das ist wohl ein Missverständnis aufgrund der Bezeichnung. Tatsächlich ist es eine Massenveranstaltung, bei der sich Christen (meist evangelische) treffen, um andere Religionen, Menschen und vor allem auch die Gastgeberstadt kennenzulernen. Es ist eine einzigartige Erfahrung an sich. Jedes Mal werden Schals in einer bestimmten Farbe und mit dem Aufdruck des aktuellen Kirchentagsmottos gegen eine Mindestspende ausgeteilt, und egal wohin man in der Stadt kommt, jeder trägt einen Schal, an dem man ihn oder sie als Kirchentagsteilnehmer erkennt. Pfadfinder aus ganz Deutschland treffen sich dort, man erkennt sie an den roten „Ich helfe“-Halstüchern, und bieten sowohl Teilnehmern als auch Veranstaltern ihre Hilfe an.

Unser Dekanatsreisebus verließ Bad Tölz am 1. Mai um 4 Uhr morgens, mit kaum 20 Personen an Bord. Bei der Autobahnausfahrt Holzkirchen sowie in München stiegen noch einige dazu. Wir waren alle viel zu müde, um viel zu machen oder zu reden, aber auch viel zu aufgeregt, um tatsächlich schlafen zu können. Erst gegen 4 Uhr nachmittags kamen wir an unserem Quartier in Hamburg an, ein Gymnasium, das mit Bus und U-Bahn 50 min von der Stadtmitte entfernt war. Wir bezogen nur kurz die uns zugewiesenen Klassenzimmer, zogen uns um und fuhren gemeinsam los Richtung Stadtmitte, in der der Anfangsgottesdienst gehalten wurde. Wir waren recht spät dran und bekamen weder einen guten Platz noch viel von dem Gottesdienst mit. Deshalb teilten wir uns in Gruppen auf und stürzten uns in den Abend

der Begegnung. Man kann sich das als unendlich viele Stände vorstellen, die in unterschiedliche Stationen wie Diakonie Nordkirche (lila), Hamburg(grün) oder Schleswig-Holstein aufgeteilt waren, an denen man unterschiedliches tun oder sich informieren konnte. Auch gab es an jeder Station ein Band einer bestimmten Farbe. Sobald man alle acht Bändchen gesammelt hatte, konnte man sich, mithilfe eines Freundes, ein Tandem drehen. Der Abend endete offiziell mit dem Abendsegens, den man inmitten eines Lichtermeeres empfing. Auch diesmal hatten wir kein Glück mit einem guten Platz am Wasser, aber das brauchten wir auch gar nicht. Die Atmosphäre und Stimmung war ruhig, zufrieden und besinnlich, ohne dass man noch etwas sehen oder sagen musste. Natürlich ist so ein Lichtermeer eine wundervolle Erfahrung, aber mein persönlicher Höhepunkt kam erst jetzt. Es gab in der Stadtmitte genau eine U-Bahnstation, die Knotenpunkt aller anderen U- und S-Bahnlinien war. Alle Besucher waren in Schulen in Vororten und am Stadtrand untergebracht und jeder wollte nach Hause, um sich auszuruhen. Ich erinnere an dieser Stelle, dass es sich beim Kirchentag um eine Massenveranstaltung handelt. Es kam, wie es kommen musste, und meine Gruppe aus neun Jugendlichen blieb in dem Raum zwischen Außen- und Bahnsteigtreppe stecken. Es herrschte plötzlich eine Atmosphäre, die zum Zerreißen gespannt war; ein einziger Schrei, jemand wäre gestolpert, bei der Rolltreppe runtergefallen, jemand würde den Bahnsteig runtergeschubst werden und es würde Massenpanik

herrschen. Und wir wären mittendrin. Aber es kam anders. Plötzlich begannen die Leute Laudate zu singen, still und vollkommen unerwartet begann die ganze U-Bahnstation summend zu singen. Und sofort ging es weiter. Wir kamen ohne Zwischenfälle bei unserer Schule an.

Die nächsten Tage vergingen wie im Traum. Das Programmheft war mit 200 vollen Seiten für nur 3 Tage gefüllt, man hatte also eine große Auswahl an Angeboten. Und sollte man zeitlich mal nicht hinkommen (die Entfernungen waren schon bemerkenswert) oder die Veranstaltung war bereits überfüllt (Führung durch die Synagoge), gab es sicher noch andere Angebote oder man bummelte einfach durch die Stadt und ließ sie auf sich wirken. Ich bin mir sicher, dass die Möglichkeit, Quigong in einer kühlen, ausgeschmückten kath. Kirche auszuprobieren, nicht oft vorkommt. Oder die Wahrscheinlichkeit, mit wildfremden Menschen in der U-Bahn ins Gespräch zu kommen, nur weil sowohl man selbst als auch die Anderen alle einen hellblauen <Soviel du brauchst> Schal tragen.

Die Rückfahrt war etwas lebhafter, man sprach, lachte, spielte....und schlief. Die letzten Tage waren sehr eindrucksvoll und ermüdend gewesen, und am nächsten Tag war auch noch Schule.

Alles in allem ist es also eine einzigartige Erfahrung, die ich allen nur nahelegen will. Hiermit lade ich alle herzlich zum 35. Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart ein.

Katharina Rau

Urlauberpfarrer Burghard Knaut

Seit vielen Jahren kommt Pfarrer Burghard Knaut nach Gmund zur Urlaubsvertretung. Er ist Pfarrer im Ruhestand und wohnt in Ansbach. Auch dieses Jahr wird er im August wieder in unserer Gemeinde sein.

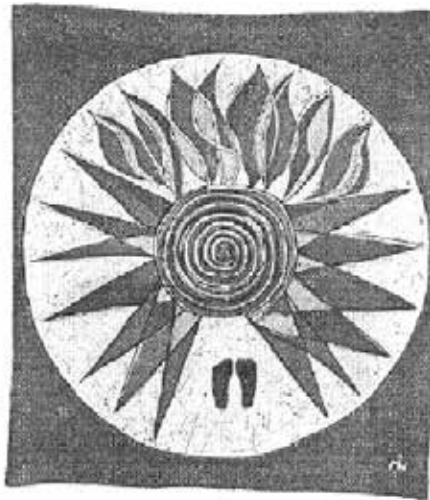
Pfarrer Knaut wird die Gottesdienste am 4., 11. und 18. August halten.

Ein besonderes Angebot ist ein Meditationsabend unter Anleitung von Pfarrer Knaut.

Die Meditation hilft innerlich und äußerlich zur Ruhe zu kommen, die eigene Mitte zu finden, Gott zu beegnen.

Der Meditationsabend findet statt am Mittwoch, den 21. August, von 20.00 bis 21.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Gmund.

Mitzubringen sind nach Möglichkeit eine Decke und ein kleines Kissen.





Seniorenachmittage Gmund

Alle interessierten Bürger und Gäste sind eingeladen.
Saal des Feuerwehrhauses Gmund, Hirschbergstr. 4

August - Sommerpause!

10. September 2013, 14.30 Uhr, Wunschkonzert mit Hans-Joachim Böttcher

Beratung - eine Aufgabe der Pflege.

Wir beraten Sie professionell!

Wenn Familienmitglieder plötzlich Pflege benötigen, stellen sich für die Angehörigen viele neue Fragen. Grundsätzlich kann Pflegebedürftigkeit in allen Lebensabschnitten auftreten. Um diese neuen Herausforderungen meistern zu können, benötigen Angehörige Beratung durch Fachkräfte: Wie kann die Pflege organisiert werden? Wo hole ich mir Unterstützung? Ist die Pflege in der gewohnten Umgebung möglich? Wie wird die Pflege von den Kassen finanziell unterstützt? Welche Rolle spielt der MDK (Medizinischer Dienst der Kassen)?

Unsere Pflegedienstleitung (PDL) berät Sie in allen Fragen, die rund um die Pflegesituation entstehen. Sie beurteilt zunächst, ob die Kriterien für eine Pflegeeinstufung erfüllt sind oder ob die Voraussetzungen für eine Höherstufung aus einer schon vorhandenen Pflegestufe gegeben wären. Außerdem prüft sie weitere Ansprüche an die Pflegekasse, die z. B. in einer Demenzerkrankung begründet sein können. Selbstverständlich ist die PDL Angehörigen und Patienten bei der Beantragung behilflich und erklärt diesen den Zweck eines Pfl egetagebuchs. Wir erläutern den Angehörigen auch den Zusammenhang zwischen Sach- und Kombileistung und dem Pflegegeld.

Vor allem aber stellt die PDL Ihnen die Pflegeleistungen vor, die zum Wohle des Patienten erbracht werden sollten. Zum Besten jedes Pflegebedürftigen ist sein

ganz individuelles Pflegekonzept, das die PDL mit Patienten und Angehörigen bespricht. Ärzte und Kooperationspartner werden mit einbezogen, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten.

Unser ambulanter Dienst kann Ihnen alle notwendigen Leistungen der Grund- und Behandlungspflege anbieten.

Ein Schwerpunkt der Beratung ist die Beurteilung der häuslichen Situation. Oft ist parallel zur Unterstützung bei der Pflege auch hauswirtschaftliche Hilfe notwendig. Können in der vorhandenen Wohnsituation Gefahren für den Patienten ausgeschaltet werden? Werden zur Erleichterung der täglichen Pflege Hilfsmittel gebraucht? Benötigt der Patient Essen auf Rädern oder einen Hausnotruf, um für Notfälle vorzusorgen?

In allen Fällen berät Sie unsere Pflegedienstleitung fachgerecht und erarbeitet mit Ihnen das gewünschte Versorgungspaket.

Menschen, die viel allein sind oder Gesprächsbedarf haben, bieten wir unseren kostenlosen Besuchsdienst und unsere Seniorennachmittage an.

Den Angehörigen werden Entlastungsmöglichkeiten aufgezeigt. Wir bieten stundenweise Betreuungen der Patienten an. Demenzkranke können in unserer Tagesbetreuung in Bad Wiessee und Schaftlach angemeldet werden. Urlaub und Auszeiten sind besonders für pflegende Angehörige von Bedeutung. Deshalb erläutern wir Ihnen die Verhinderungspflege, die Sie zu diesem Zweck beantragen können. Pflegekurse und Schulungen im häuslichen Bereich, die von den Kassen übernommen werden, sollen Angehörigen den Pflegealltag erleichtern.

Unseren Pflegedienst erreichen Sie durchgehend unter 0171-5815022.

Kleiderstube „Ringelsocke“ Ausgabe von Kleidung für Erwachsene und Kinder, Spielzeug und mehr ..



Öffnungszeiten Mo –Fr: 9.00 bis 14.00 Uhr.

Jugendtreff

Anlauf- und Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche.

Freizeit erleben, kreativ gestalten, sich austauschen und feiern.

Mit Jugendbetreuer.

Neues aus der Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche "Zum Guten Hirten" in Amman (Jordanien)

Pfarrer Samer Azar berichtet aus seiner Kirchengemeinde:

Traditionsgemäß gestaltet unser Frauenkreis einmal im Jahr einen Gottesdienst einschließlich der Predigt. Im Anschluss an den Gottesdienst, der am 17. März stattfand, luden die Frauen zu einem Zusammensein in unser Gemeindezentrum ein, um den Muttertag zu feiern. Dies trägt in unserer traditionellen Gesellschaft zur Stärkung der Rolle der Frau in der Kirche bei.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens stand die Frage, wie können die Frauen das spirituelle Leben in unserer Gemeinde stärken. Der gut organisierte Frauenkreis trifft sich zweimal im Monat zur Bibelarbeit, zu Gesang und anderen Aktivitäten in und außerhalb der Kirche.



Verschiedene bedeutende und herausragende Persönlichkeiten waren Gäste unseres ökumenischen Gemeindezentrums.

1. Der frühere Kulturminister Dr. Salah Jarrar war am 20. 4. in unserem Gemeindezentrum als Referent zu Gast. Er ist ein bekannter Schriftsteller und Dichter. Er las aus seinen Werken. In seinen Büchern betont Dr. Jarrar immer wieder die Bedeutung der Koexistenz zwischen Christen und Muslimen. Sein Vortrag stand im Einklang mit der Philosophie unseres Gemeindezentrums, nämlich Brücken zwischen Muslimen und Christen zu bauen.
2. Dr. Haddadin, früherer Minister für Tourismus, sprach über „Die Geschichte des arabischisraelischen Kampfes um das Wasser“. In der Zukunft wird diese Kernfrage nicht nur den Nahen Osten sondern auch die ganze Welt beschäftigen. Sein Vortrag war auch deshalb von großer Bedeutung, weil Dr. Haddadin im Auftrag Jordaniens an den Verhandlungen mit Israel teilnahm, die zu dem Friedensvertrag von 1994, bekannt als Wadi Arab Agreement, führten.



3. Der frühere jordanische Botschafter in China, Samir AL Fa'ouri, sprach über seine Erfahrung in Asien, besonders in China. Er zitierte aus seinem Buch, in dem er schildert, wie das chinesische Volk innerhalb von 40 Jahren eine starke Wirtschaft aufbauen konnte. Der Stolz auf das eigene Land und freiwillige Arbeit für die eigene Nation hob er besonders hervor. Er verwies auf den Willen des chinesischen Volkes zum Erfolg und führte dies als nachahmenswertes



Beispiel für die arabische Welt an, um den Ländern des Nahen Ostens zu Wohlstand zu verhelfen.

*Ihre Partnerschaftsbeauftragte
Henni Höh*

Aus den Kirchenbüchern



Getauft wurden: in Gmund:

Marc Lauth	am 12.5.2013 in Gmund
Marinus Valentin Maria Wolf	am 8.6.2013 in Tegernsee
Hardy Reto Hofmann	am 15.6.2013 in Gmund
Mina Abbey	am 30.6.2013 in Gmund
Ylvie Abbey	am 30.6. in Gmund
Luis Maximilian Bartling	am 6.7. in Gmund

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)



Getraut wurden: in Gmund:

Andreas Catana und Bettina Niklasch am 13.7.2013 in Gmund

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel in deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Glutn sind Feuergluten, gewaltige Flammen. Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. (Hld 2,8-10.14.16a; 8,6-7)



Beerdigt wurden:

Dorothea Burger	am 14.5.2013 in Schaftlach
Ingeborg Leck	am 26.6.2013 in Gmund
Gerda Gerstmann	am 26.6.2013 in Gmund
Manfred Schubert	am 15.7.2013 in Gmund
Luzie Knirsch	am 18.7.2013 in Gmund



† Dorothea Burger, Mesnerin in Schaftlach

Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netze des Vogelfängers; das Netz ist zerrissen und wir sind frei. (Psalm 124,7)

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen
kann, steht in den Herzen
der Mitmenschen.*

ALBERT SCHWEITZER

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an die Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes.
Durch das Austeilen spart die Kirchengemeinde Portokosten.

Verantwortlich für diesen Gemeindebrief:

Pfarrer Andreas Kopp-v.Freymann

Pfarramt Gmund am Tegernsee, Kirchenweg 15

Tel.: 08022/76700 | Fax: 08022/769520

pfarramt.gmund@elkb.de | www.gmund-evangelisch.de

MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2013

Freude
Seid nicht
bekümmert; denn
die **Freude**
am HERRN ist
eure **Stärke**.

NEHEMIA 8,10